

Leistungsstark und frei – die Nonprofit-Software CiviCRM bekommt endlich auch eine Community in Deutschland

Über 5.000 Organisationen weltweit nutzen die Freie Software CiviCRM – mittlerweile auch einige in Deutschland. Damit die für den Einsatz hierzulande nötigen Erweiterungen und Modifikationen langfristig supportet werden, haben sich jetzt einige Organisationen zusammengetan und den Verein „Software für Engagierte e.V.“ gegründet. Über 15.000 Engagierte sind Mitglied der weltweiten Community – mit dem neuen Verein wurde der Grundstein gelegt, CiviCRM auch in Deutschland zu verbreiten.

Das Spektrum gemeinnütziger Organisationen ist weit: Angefangen von kleinen oder auch großen Vereinen, über Stiftungen, bis zu international aktiven NGOs (Non-Government-Organisations). Doch bei allen Unterschieden benötigen sie ähnliche Softwarelösungen für die typischen Funktionen:

- Mitgliederverwaltung,
- Fundraising und Spendenverwaltung,
- Kommunikation, z. B. durch Briefe und Massenmailings, einschließlich der Darstellung der gesamten Kontakthistorie,
- Kampagnenmanagement,
- Eventmanagement,
- Berichte und Auswertungen,
- und all das möglichst in einer zentralen Datenbank, auf die von überall über eine sichere Internetverbindung zugegriffen werden kann.

Viele Organisationen haben bisher mit selbst entwickelten Anwendungen (oft basierend auf MS-Access) gearbeitet, andere nutzen proprietäre Lösungen, die auf CRM-Systemen (*Customer Relationship Management*) basieren. Da beides auf Dauer entweder teuer oder unvollkommen (oder beides) ist, hatte eine Reihe von Organisationen in den USA die Entwicklung einer Freien Software für diesen Bereich initiiert: CiviCRM – wobei das C in CRM dort nicht mehr nur für *Customer*, sondern für *Constituent* steht, d.h. die für Nonprofit-Organisationen typischen Kontaktgruppen wie Mitglieder, Spender, Ehrenamtliche oder Newsletterabonnenten.

CiviCRM ist als Standard-Software konzipiert, die über umfangreiche Einstellungsmöglichkeiten an die unterschiedlichsten Organisationen angepasst werden kann. Darüber hinaus ist das System *Freie Software* – das heißt, die Anwender haben Zugriff auf den Programmcode und können selbstständig Modifikati-



onen und Erweiterungen programmieren. Das macht CiviCRM einzigartig für Nonprofit-Organisationen, denn vergleichbare Produkte werden sonst nur in proprietärer Form mit den entsprechenden Lizenz- oder Nutzungsgebühren angeboten. Im Businessbereich gibt es zwar inzwischen große Open-Source-Systeme wie etwa OpenERP, die aber nur sehr eingeschränkt den Bedürfnissen von Nonprofit-Organisationen entsprechen.

Die Komplexität von CiviCRM bedeutet allerdings auch eine erhebliche Herausforderung, gerade für kleinere Organisationen: Die Konfiguration der unzähligen Einstellungsmöglichkeiten und Optionstabellen setzt einiges an Einarbeitung voraus, die technische Administration ist ohne IT-Fachleute kaum leistbar. Zudem stellt die Einführung eines solchen Systems auch immer eine organisatorische Herausforderung dar. Es müssen Ziele definiert, Standards geschaffen und Abläufe geklärt werden, Mitarbeitende benötigen Schulungen und Einarbeitungszeiten.

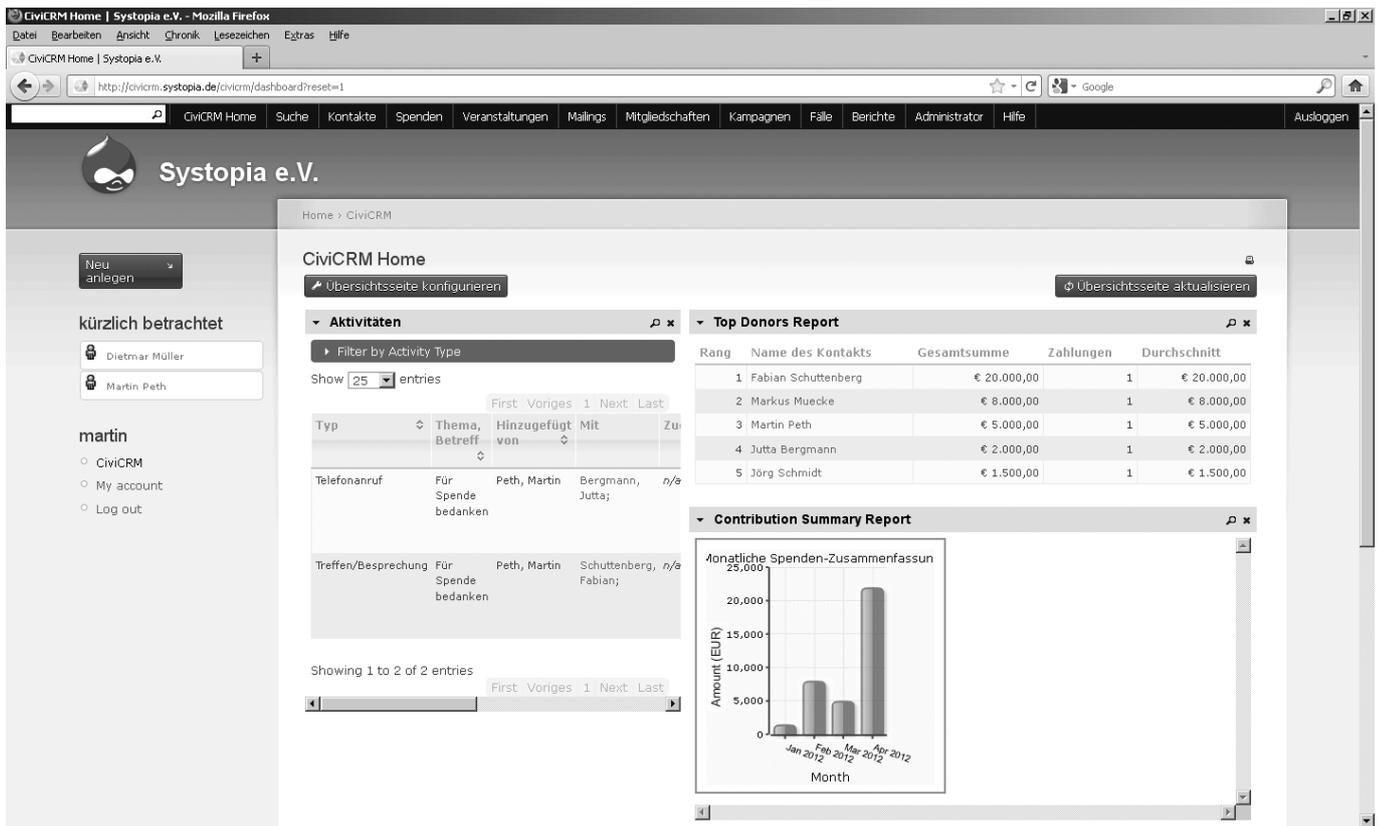
In einigen Funktionsbereichen von CiviCRM – z.B. Adresserfassung, Spendenverwaltung und Online-Zahlungen – hat man außerdem mit regionalen Spezifika zu tun. Daher geht der Lokalisierungsbedarf weit über die Sprachübersetzung hinaus. Im amerikanischen wie auch im britischen Recht gibt es keine unbefristeten Beitragsverpflichtungen – daher müssen Mitgliedschaften jedes Jahr explizit verlängert werden. Dies spiegelt sich in der entsprechenden Funktionslogik von CiviCRM wider und stört deutsche User erheblich, für die Mitgliedschaften natürlich unbefristet sein sollen. Zudem sind im deutschen Raum andere



Martin Peth und Detlev Sieber

Martin Peth ist Mitglied bei *Software für Engagierte* und geschäftsführender Gesellschafter der SYSTOPIA Organisationsberatung GbR.

Detlev Sieber ist organisatorischer Geschäftsführer von *digitalcourage* e.V. und ehrenamtlicher Geschäftsführer von *Software für Engagierte* e.V.



Das individuell konfigurierbare Dashboard von CiviCRM – hier in einer Testinstallation – bietet einen schnellen Überblick über wichtige Informationen.

Zahlungsverfahren üblich: Statt dem Versenden von Schecks oder der Zahlung via *PayPal* oder Kreditkarte ziehen die meisten deutschen Organisationen ihre Beiträge und Spenden im Lastschriftverfahren ein. Und schließlich müssen Spendenbescheinigen in Deutschland den sehr speziellen Vorgaben der deutschen Finanzverwaltung entsprechen.

Trotz der bislang bestehenden Schwierigkeiten für deutsche Anwender haben sich in den letzten Jahren einige Organisationen in Deutschland für die Umstellung ihrer Kontaktdatenbanken auf CiviCRM entschieden. Eine davon ist *digitalcourage e.V.*, ehemals als *FoeBuD* bekannt, der seit 1987 von Bielefeld aus für eine lebenswerte Welt im digitalen Zeitalter arbeitet, und der Anfang 2011 mit CiviCRM seine bestehende Kontaktdatenbank ersetzt hat. Um die neue Software an spezifisch deutsche Anforderungen anzupassen und zugleich die internen Abläufe zu verbessern, mussten durch *digitalcourage* allerdings umfangreiche Erweiterungen programmiert – und zugleich der langfristige Support dafür gesichert werden.

Ein wichtiger Hinderungsgrund für die Einführung von CiviCRM in deutschen Organisationen war bislang das Fehlen einer *Community*. Denn wenn es keinen Herstellersupport gibt, wird das Vorhandensein entsprechender Strukturen für Austausch von Erfahrungen und Informationen sowie professioneller Beratungsangebote zum entscheidenden Kriterium.

Auf Initiative von *digitalcourage* hat sich nun eine Reihe von Organisationen (darunter *LobbyControl*, *AbgeordnetenWatch* und *Democracy International*) sowie Softwareentwickler und

Implementierer zusammengetan, um sich über Einsatzmöglichkeiten von CiviCRM auszutauschen, nötige Anpassungen und Erweiterungen zu programmieren und langfristig zu unterstützen, und um in den nächsten Monaten eine große Zahl weiterer Organisationen von CiviCRM zu überzeugen. Der Verein *Software für Engagierte e.V.* bietet die Plattform für Anwendertreffen und Schulungen, für eine Mailingliste zum gemeinsamen Austausch, für die Gründung von Arbeitsgruppen zur Spezifikation von Erweiterungen, zum Erarbeiten von deutschsprachigem Informations- und Schulungsmaterial, und schließlich auch für die Finanzierung und Durchführung der nötigen Programmierarbeiten. Und weil es um die Unterstützung von gemeinnützigen Organisationen geht, hat das zuständige Finanzamt dem Verein *Software für Engagierte* bereits den Status der Gemeinnützigkeit in Aussicht gestellt.

Mithilfe ist erwünscht: Interessenten können sich auf der Webseite des Vereins weiter informieren, können sich dort für die Mailingliste anmelden und können auch ihren Beitritt zum Verein erklären.

Weitere Infos zur Software für Engagierte unter <http://sfe-ev.org>.

Umfangreiche Informationen zu CiviCRM finden sich auf der Website des Projekts: www.civicrm.org.

Mehr Informationen zu Freier Software gibt es bei der Free Software Foundation Europe: www.fsfe.org.